

Zusammenfassung.

Das Deutsche Beobachternetz vom 14. September bis 19. Oktober 1930 erfaßte durch mehrere Ketten von Ost nach West und von Nord nach Südost einen großen Teil Deutschlands.

Innerhalb der beobachteten Zeit herrschte allgemein die südwestliche Zugrichtung vor, doch sind folgende Feststellungen über die Zugrichtung bemerkenswert.

a) Eine Streuung¹⁾ des Zuges an den meisten Orten und für die meisten Arten. Beobachtet wurden die Richtungen von W über S bis SO.

b) Der zeitliche Unterschied. In der zweiten Hälfte der Beobachtungszeit treten südöstliche und südliche Richtungen noch mehr, z. T. ganz, hinter südwestlichen zurück, und der Streuungswinkel¹⁾ wird kleiner.

c) Die geographische Verschiedenheit. Neben der überall vorkommenden Südwestrichtung haben wir in Norddeutschland eine westliche, nach Süden zu eine südliche und im Südosten Deutschlands eine südöstliche Tendenz.

d) Richtungsverschiedenheiten unter den Vogelarten. Hier sei nur auf das Beispiel der Rauchschwalbe verwiesen, die im Gegensatz zu anderen Arten vorwiegend eine südliche Zugrichtung hat.

Kurze Mitteilungen.

Stärkere Entwicklung des Zugtriebs beim männlichen Vogel.

Während meiner nun zehnjährigen Beobachtungszeit in der Mark habe ich die Kornweihe (*Circus cyaneus*) fast in jedem Winter beobachtet. In milden Wintern ist die Zahl der überwinternden Stücke gar nicht einmal so gering. Man kann dann beim Besuch jedes größeren Luchs oder größerer Wiesengebiete mit Sicherheit darauf rechnen, wenigstens ein bis zwei Weihen zu begegnen. Nur in strengen Wintern, so z. B. 1928/9, scheint die Art vollkommen abzuwandern.

Nun ist es bemerkenswert, daß die meisten Wintervögel das weibliche Kleid tragen. Der Größe des Vogels nach zu urteilen, handelt es sich auch tatsächlich um Weibchen und nicht etwa um junge Männchen im Jugendkleid. Schätzungsweise trugen ca 75—80 % aller beobachteten Vögel das weibliche, der restliche Teil das männliche

1) s. Fußnote 1 auf p. 88.

Kleid. Mit meinen Feststellungen decken sich die Beobachtungen anderer Forscher. So sagt z. B. ROBIEN in „Die Vogelwelt Pommerns“, S. 44: „überwintern alljährlich welche in der Provinz, meist Weibchen oder Jungvögel“. HESSE sagt in „Die Vögel der havelländischen Luchgebiete“, Journ. f. Ornith. 1914, S. 360: „Die Kornweihe ist auch bedingter Jahresvogel, im Winter jedoch gewöhnlich weibliche bzw. Jugendkleider und nur selten ausgefärbte Männchen.“ Die Angabe des Bearbeiters im „Neuen Naumann“, daß die in Deutschland überwinternden Kornweihen besonders alte Männchen seien, trifft also für Mittel- und Ostdeutschland bestimmt nicht zu. Etwas anders liegen die Verhältnisse wohl in Ostfrankreich. Hier überwintert die Kornweihe recht häufig, aber man sieht dort, wie ich es in jedem Winter während des Krieges feststellen konnte, ebenso oft Kornweihen im männlichen wie im weiblichen Kleid.

In Mittel- und Ostdeutschland überwintern also in der Hauptsache weibliche Kornweihen, während die Männchen im stärkeren Maße abziehen. Damit dürfte hier der hochinteressante und meines Wissens einzige Fall vorliegen, daß der Zugtrieb beim männlichen Vogel stärker ausgebildet ist als beim Weibchen. Sonst herrscht bekanntlich, soweit der Zugtrieb nach Geschlechtern differenziert ist, das Gesetz, daß die Männchen heimattreuer sind und in geringerem Maße abwandern als die Weibchen. — Falls die das weibliche Kleid tragenden überwinternden Kornweihen in der Hauptsache Jungvögel sein sollten, so würde die sich daraus ergebende Schlußfolgerung lauten müssen, daß der Zugtrieb der jungen Kornweihe schwächer ausgebildet ist als der der alten Vögel; dieses Ergebnis wäre nicht minder bemerkenswert als die erstere Feststellung.

Die Verhältnisse bei der Wiesenweihe scheinen mancherorts ähnlich zu liegen. In Mittel- und Ostdeutschland zieht die Wiesenweihe wohl fast restlos ab. DELAMAIN schreibt aber neuerdings in seinem Buch „Warum die Vögel singen“ in einem Kapitel über die Brutbiologie der Wiesenweihe, daß man im Winter nur Wiesenweihen in der düsteren Tracht der Jungen sehe.

Ludwig Schuster.

Fischreiher, *Ardea cinerea*, auf hoher See. Wie mir mein Bruder JOSEF, Chefarzt auf dem Lloyddampfer Columbus, berichtet, kamen am 1. Oktober (1930) abends zwischen acht und neun Uhr auf 50° 11' N und 15° 5' W drei Fischreiher an Bord des Schiffes, von denen zwei gefangen wurden. Da der Fundort weit von in Betracht kommenden regelmäßigen Zugwegen abliegt, handelte es sich offenbar

um verschlagene Vögel. Auch die Windverhältnisse sprechen dafür. Nach Angaben meines Bruders herrschte seit der Abfahrt von Bremerhaven, am 29. IX., dauernd Ostwind in wechselnder Stärke von 5—7, eine für den Nordatlantik ungewöhnliche Erscheinung. Dauernd bedeckter Himmel, leichte Staubregenschauer. Es kamen auch eine Menge anderer Vögel an Bord.

H. Baron Geyr.

Diese beachtliche Feststellung erinnert sehr an jene Umstände, unter denen ein Cumberlander Kiebitz (*Vanellus vanellus*) Ende Dezember 1927 mit anderen Vögeln nach Neufundland verschlagen wurde (Brit. Birds **22**, 1, 1928, ref. Orn: Mon. Ber. **36**, 5, 1928, p. 160). Es sei auch daran erinnert, daß Ende Oktober 1928 ein Fischreiher auf Pico, Azoren, nachgewiesen wurde, der im selben Jahr nestjung in Nordholland hering gebracht worden war.

Die Schriftleiter

Massendurchzug Weißer Bachstelzen (*Motacilla alba* L.)?

Auf Seite 183, 1930 dieser Zeitschrift berichtet EMEIS von einem Massendurchzug Weißer Bachstelzen in Sheitla in Südtunesien. Mir scheint diese Beobachtung viel mehr auf ein Zusammenfinden an einem Massenschlafplatz hinzudeuten, wie man solches auch bei uns beobachten kann. Das Vorliegen von Zug müßte sicherer begründet werden. Selbst das Ankommen aus nur einer bestimmten Richtung (was übrigens nicht berichtet wird) würde nicht auf einen Zug schließen lassen müssen. Hätte es sich wirklich um Zug gehandelt, so wären jene Bachstelzen den Tag über, jedenfalls aber während des Nachmittags gezogen, um gegen Abend zur Ruhe überzugehen. Das scheint mir unwahrscheinlich zu sein! Stelzen, ich beobachtete es namentlich bei Kuhstelzen, ziehen zwar auch gelegentlich bei Tage, meist aber doch wohl in der Nacht. Solchen Tagzug beobachtete ich gerade auch in der Sahara, immer aber nur in den Morgenstunden, höchstens bis gegen Mittag. Auch ist die Ankunft Weißer Bachstelzen am Brutplatz, soweit ich das feststellen konnte, meist morgens, also nach nächtlichem Ziehen, festzustellen. Es ist übrigens auch nicht wahrscheinlich, daß ziehende Bachstelzen sich so massenhaft gerade diesen wenigen Bäumen zugewandt hätten, während dies bei Uebernachtungen etwas ganz Natürliches ist.

H. Baron Geyr.

Schneeammern, *Plectrophenax nivalis* (L.), in Oberschlesien.

Seit etwa Mitte Dezember zeigen sich bei uns in Oberschlesien Schneeammern. Ich sah Flüge von etwa 50—60 Stück. Sie suchen ihre Nahrung auf den großen Schutt- und Aschehalden der Gruben, wo

warme Stellen mit allerhand Pflanzenwuchs sind. Auch an den Wegen und Böschungen halten sie sich auf. Die heftigen Schneestürme, die nordöstlich und östlich von uns von Livland durch Ostpolen, Ostgalizien bis zur Ukraine stattfanden, haben diese Vögel bis zu uns herübergetrieben. Einzelne und kleine Trupps, die hoch überhin zogen, hatten südwestliche Richtung. Ohrenlerchen und Berghänflinge, die in früheren Jahren mit den Schneeammern zugleich erschienen, habe ich dies Jahr noch nicht gesehen. Vielleicht kommen auch diese noch.

O. Natorp, Myslowice.

Amerikanische Segler der Form *Chaetura vauxi* am alten Ueberwinterungsplatz nachgewiesen. (25. Mitteilung über Beringungsergebnisse der Vogelwarte Rossitten.) W WENZEL (Ornith. Monatsberichte **36**, 1928, p. 76) und E. STRESEMANN (**37**, 1929, p. 115) teilten mit, daß in der Finca „El Zapote“ an der Westküste Guatemalas (unter 14° 34' N, 90° 31' W) große Mengen von *Chaetura vauxi* den Winter verbringen, und zwar vom Dezember bis Februar und (abnehmend) März. Ihr Brutgebiet liegt längs der pazifischen Küste Nordamerikas. Die Segler nächtigen in El Zapote in einem nicht mehr gebrauchten, etwa 6 m hohen Schornstein von etwa 60 qm Innenfläche; sie erscheinen etwa 1/2 Stunde vor Sonnenuntergang, um kurz nach Sonnenaufgang wieder zu verschwinden. Herr WENZEL nahm diese ausgezeichnete Gelegenheit wahr und fing die Vögel mit Hilfe eines über die Oeffnung des Schornsteins gestülpten Fischnetzes, um sie mit Helgoländer und Rossittener Ringen zu kennzeichnen. Der Winter 1929/30 brachte keine Wiederfunde vom Vorjahr, dagegen erwies sich eine neue Nachprüfung im vergangenen Winter als erfolgreich. Herr WENZEL teilt unter dem 3. XII. 1930 mit, daß er am 30. XI. 1930 von den etwa 2000 Seglern 747 beringen konnte. Außerdem wurden die Vögel Rossitten G 75 936, 75 939, 75 879, 76 008, 76 055, 76 105 und 76 242 wiedergefunden; sie waren am 23. III. 1930 (nach anderem Bericht am 30. III. 1930) zusammen mit 664 anderen Seglern ebenda beringt worden. Nach dieser Stichprobe wäre nicht einmal 1% der Vögel vom Vorjahr zurückgekehrt, was freilich bei der Entfernung vom Brutgebiet nicht verwundern darf. Unser Gewährsmann spricht den größten Teil der am 30. XI. 1930 gefangenen (747) Vögel als Junge an. — Rückkehr entfernt beheimateter Vögel an den alten Ueberwinterungsplatz ist mehrfach erwiesen (siehe SCHÜZ und WEIGOLD, Atlas des Vogelzuges nach den Beringungsergebnissen bei paläarktischen Vögeln, unter *Buteo lagopus*, *Larus ridibundus*, *Fringilla montifringilla* u. a.; dazu vor allem amerikanische

Ergebnisse an *Zonotrichia albicollis*), sie dürfte aber doch längst nicht so pünktlich eingehaltene Regel sein wie die Rückkehr zum Geburts- und Brutplatz (nach SCHENK $\frac{4}{5}$ aller Fälle). E. Schüz.

Rückmeldungen von auf der Schlangeninsel beringten Steppenweihen (*Circus m. macrourus* Gm.). (16. Mitteilung von Beringungsergebnissen der Vogelwarte Helgoland¹⁾). Von den 750 im Frühling 1928 auf der Schlangeninsel im Schwarzen Meer von R. DROST und K.-H. MÜHLMANN beringten Vögeln liegen jetzt erst zwei Rückmeldungen vor, und zwar beide von der Steppenweihe. Nr. 301 901 ber. 22. IV 28, geschossen 1. IV 29 auf Malta in Imtahalep, Nr. 301 905 ♂ juv. ber. 4. V 28, gefangen im Mai 1929 in Oberitalien (Noala, Venezia). Man kann annehmen, daß beide Vögel im Herbst von Rußland nach Südwesten gezogen sind. Bemerkenswert ist die Verschiedenheit der Zugwege. R. Drost.

Nachrichten.

Gründung einer holländischen Vogelwarte auf Texel. Im Oktober 1930 wurde in Holland ein Aufruf, unterzeichnet von den namhaftesten Ornithologen, verbreitet, in dem der Plan zur Errichtung einer Vogelzugsstation bekanntgegeben und zur Teilnahme durch Stiftung von Beiträgen aufgefordert wurde. Bereits vor Ende des Jahres wurde die „Stichting Vogeltrekstation Texel“, zu deutsch „Stiftung Vogelwarte Texel“, errichtet und damit die offizielle Gründung der Vogelwarte vollzogen. Wenn die derzeit zur Verfügung stehenden Mittel auch noch nicht ganz ausreichen, so ist doch hoffentlich damit zu rechnen, daß sehr bald die nötige Summe beisammen ist. Dem Ausschuß gehören an die Herren Prof. Dr. L. F. de BEAUFORT (Vorsitzender), Dr. C. J. VAN OORDT (Sekretär), J. DRIJVER (Kassenführer), ferner Prof. Dr. E. D. VAN OORT, Director des Reichsmuseums in Leiden, W. B. OORT (Bürgermeister von Texel) und J. G. VAN MARLE. — Die Errichtung dieser holländischen Station auf Texel wird sehr begrüßt werden, ganz besonders aber von der benachbarten Vogelwarte Helgoland in der Erwartung günstiger Gelegenheiten zu erfolgreicher Zusammenarbeit.

R. Drost.

1) Nach Vereinbarung mit der Vogelwarte Rossitten werden auch kürzere Mitteilungen über Beringungsergebnisse numeriert. Die betreffenden Mitteilungen im 1. Jahrgang von „Der Vogelzug“ über Rotrückiger Würger (*Lanius collurio*), Rauchschwalbe (*Hirundo rustica*) und Fichtenkreuzschnabel (*Loxia curvirostris*) auf p. 47, 97 und 185 erhalten nachträglich die Nr. 13, 14, 15.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Der Vogelzug - Berichte über Vogelzugsforschung und Vogelberingung](#)

Jahr/Year: 1931

Band/Volume: [2_1931](#)

Autor(en)/Author(s): Schuster Ludwig, Geyr H. Baron, Natorp Otto, Schüz Ernst, Drost Rudolf

Artikel/Article: [Kurze Mitteilungen 92-96](#)